

Ein spirituelles Potpourri aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Im Kreuz ist- wie das Licht in der Sonne- die Liebe Gottes, des Allmächtigen, zu der Welt und zu den Menschen konzentriert: im Kreuz liegt die ganze Kraft der Liebe. Wenn Gott, der Vater, uns Seinen Sohn gegeben hat, wie sollte Er uns nicht mit Ihm auch alles schenken.

So ist das Kreuz, das wir im Gebet verwenden, ein Zeichen der großen Barmherzigkeit Gottes zu uns und eine Antwort auf unsere Gebete.

Das Kreuz ist auch eine Waffe zur Vertreibung geistlicher Feinde und weltlicher Leidenschaften.

Hl. Johannes von Kronstadt

باقة روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي - دولندورف - ألمانيا

+ في الصليب- كما يتركز النور في الشمس- تتركز محبة الله القدير للعالم وللشعر: في الصليب تكمن كل قوة المحبة.

فإذا كان الله الآب قد أعطانا ابنه، فكيف لا يهبنا معه كل شيء.

لذلك، فإن الصليب الذي نستخدمه في الصلاة هو علامة على رحمة الله العظيمة نحونا، وهو أيضاً استجابة لصلواتنا.

والصليب سلاح لطرد الأعداء الروحيين والأهواء العالمية.

القدس يوحنا كرونشتادت



AL-BUSCHRA Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropole
von Deutschland und Mitteleuropa

14.09.2025

Fest der Kreuzerhöhung

Das Troparion zum Fest der Kreuzerhöhung (1. Ton):

Rette Herr, dein Volk und segne dein Erbe. Verleihe deinen gläubigen Knechten den Sieg über die Feinde. Behüte durch dein Kreuz die Deinen.

Das Kondakion zum Fest der Kreuzerhöhung (4. Ton):

Freiwillig am Kreuz erhöht, gewähre deinem neuen Volk, das nach deinem Namen genannt ist, deine Liebe, Christus, Gott. Mache fröhlich in deiner Kraft unsere treuen Regenten; gewähre ihnen Sieg über die Feinde. Im Bunde mit dir mögen sie führen die Waffen des Friedens, ein Siegeszeichen, das nie unterliegt.

Die Epistel zum Fest der Kreuzerhöhung:

Prokimenon: Erhebt den Herrn, unsern Gott, fällt nieder vor dem Schemel seiner Füße.

Lesung aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (Kor. 1: 18-24)

Brüder! Die Botschaft vom Kreuz ist nämlich für die, die ins Verderben gehen, eine Dummheit, aber für uns, die gerettet werden, ist sie Gottes Kraft. Denn Gott hat gesagt: „Ich werde die Weisheit der Weisen zunichte machen und die Klugheit der Klugen verwerfen.“ Wo bleiben da

die Weisen? Wo die Schriftgelehrten? Wo die Wortführer unserer Welt? Hat Gott nicht gerade das als Dummheit entlarvt, was diese Welt für Weisheit hält? Denn obwohl die Welt von Gottes Weisheit umgeben ist, hat sie mit ihrer Weisheit Gott nicht erkannt. Und darum hat Gott beschlossen, alle zu retten, die seiner scheinbar so törichten Botschaft glauben. Die Juden wollen Wunder sehen, die Nichtjuden suchen Weisheit, aber wir, wir predigen, dass der Gekreuzigte der von Gott versprochene Retter ist. Für die Juden ist das ein Skandal, für die anderen Völker eine Dummheit, aber für die, die Gott berufen hat - Juden oder Nichtjuden - ist der gekreuzigte Christus Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Das Evangelium zum Fest der Kreuzerhöhung:

(Joh 19: 6-11, 13-21, 25-28, 30-35)

Als die Hohen Priester und ihre Leute Jesus erblickten, schrien sie: „Kreuzigen! Kreuzigen!“ - „Nehmt ihn doch selbst und kreuzigt ihn!“, rief Pilatus. „Ich jedenfalls finde keine Schuld an ihm!“ „Nach unserem Gesetz muss er sterben“, hielten ihm die Juden entgegen, „denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.“ Als Pilatus das hörte, geriet er erst recht in Panik. Er ging ins Prätorium zurück und fragte Jesus: „Woher kommst du?“ Aber Jesus gab ihm keine Antwort. „Willst du denn nicht mit mir reden?“, sagte Pilatus zu ihm. „Weißt du nicht, dass ich die Macht habe, dich freizulassen? Ich kann dich aber auch ans Kreuz bringen!“ „Du hättest keine Macht über mich“, erwiderte Jesus, „wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Deshalb hat der, der mich dir ausgeliefert hat, größere Schuld.“ Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus auf den Platz hinausführen, den man „Steinpflaster“ nannte, auf Hebräisch: „Gabbata“. Dort setzte er sich auf den Richterstuhl. Das war am Tag vor dem Passa gegen zwölf Uhr mittags. Pilatus sagte zu den Juden: „Da, seht euren König!“ „Weg mit ihm, weg!“, schrien sie. „Ans Kreuz mit ihm!“ - „Euren König soll ich kreuzigen lassen?“, rief Pilatus. Die Hohen Priester entgegneten: „Wir haben keinen König außer dem Kaiser.“ Da gab Pilatus ihrer Forderung nach und befahl, Jesus zu kreuzigen. Jesus wurde abgeführt. Er trug sein Kreuz selbst und schleppte sich aus der Stadt hinaus zu dem sogenannten Schädelplatz, der auf Hebräisch

„Golgota“ heißt. Dort nagelten sie ihn ans Kreuz, ihn und noch zwei andere links und rechts von ihm. Jesus hing in der Mitte. Pilatus ließ auch ein Schild an das Kreuz von Jesus nageln, auf dem stand: „Jesus von Nazaret, König der Juden.“ Dieses Schild wurde von vielen Juden gelesen, denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war ganz in der Nähe der Stadt, und der Text war auf Hebräisch, Lateinisch und Griechisch abgefasst. Die Hohen Priester erhoben Einspruch bei Pilatus. „Nicht ‚König der Juden‘ muss da stehen“, sagten sie, „sondern: ‚Er behauptete, König der Juden zu sein.‘“ In der Nähe des Kreuzes, an dem Jesus hing, standen seine Mutter Maria und ihre Schwester. Außerdem Maria, die Frau des Klopas und Maria aus Magdala. Als Jesus seine Mutter neben dem Jünger sah, den er besonders liebte, sagte er zu ihr: „Das ist jetzt dein Sohn!“ Und zu dem Jünger sagte er: „Das ist nun deine Mutter!“ Der Jünger nahm sie zu sich und sorgte von da an für sie. Weil Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er: „Ich habe Durst!“ Denn er wollte auch in diesem Punkt die Voraussagen der Schrift erfüllen. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sagte er: „Es ist vollbracht!“ Dann ließ er den Kopf sinken und starb. Es war der Tag vor dem Sabbat, der diesmal ein hoher Festtag sein würde. Deshalb baten die führenden Juden Pilatus, dass den Gekreuzigten die Beine gebrochen würden. Man wollte sie vom Kreuz abnehmen lassen, damit sie nicht den Sabbat über dort hängen blieben. Die Soldaten gingen nun zunächst zu dem einen, der mit Jesus gekreuzigt war, und brachen ihm die Beine, und dann zu dem anderen. Als sie an Jesus vorbeikamen, merkten sie,

dass er schon gestorben war. Deshalb brachen sie ihm die Beine nicht. Einer von den Soldaten stach ihm allerdings mit dem Speer in die Seite. Da kamen Blut und Wasser heraus. Dieser Bericht

stammt von einem Augenzeugen. Was er sagt, ist zuverlässig, und er weiß, dass es wahr ist. Er bezeugt es, damit auch ihr zum Glauben findet.

Hochfest der Kreuzerhöhung

Zweier Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem Altherwürdigen Kreuz stehen, wird an diesem Tag gedacht: 1. Der Auffindung des allehrwürdigen Kreuzes auf Golgatha und 2. der Rückkehr des Allehrwürdigen Kreuzes aus Persien nach Jerusalem. Die hl. Kaiserin Helena war bei ihrem Besuch im Heiligen Land entschlossen, das Allehrwürdige Kreuz Christi zu finden. Ein alter Hebräer namens Juda war der einzige, der wusste, wo sich das Kreuz befand, und, durch die Kaiserin dazu gezwungen, offenbarte, dass das Kreuz unter dem Tempel der Venus begraben lag, den Kaiser Hadrianos auf Golgatha hatte bauen lassen. Die Kaiserin befahl, diesen Götzentempel abzureißen und fand bei den Ausgrabungen tief darunter drei Kreuze. Als die Kaiserin darüber nachdachte, wie man herausfinden könnte, welches davon das Kreuz Christi sei, kam eine Bestattungsprozession vorbei. Patriarch Methodios gebot, die Kreuze, eins nach dem anderen, auf den toten Mann zu legen. Als sie das erste und das zweite auf ihn legten, blieb der Tote regungslos. Doch als sie das dritte auf ihn legten, kam der Tote ins Leben zurück. Dadurch wussten sie, dass dies das kostbare und Leben spendende Kreuz Christi war. Dann legten sie das Kreuz auf eine Kranke, und sie wurde gesund. Der Patriarch erhob das Kreuz vor dem ganzen Volk, und die Menschen sangen unter Tränen: „Herr, erbarme Dich!“ Kaiserin Helena ließ einen silbernen Schrein anfertigen und das Kreuz hereinstellen. Später eroberte der persische König Chozroes Jerusalem, führte viele Menschen in die Sklaverei und nahm das Kreuz des Herrn nach Persien mit. Das Kreuz blieb 14 Jahre in Persien. Im Jahr 628 besiegte der griechische Kaiser Heraklios Chozroes und brachte in einer prächtigen Prozession des Kreuz nach Jerusalem zurück. Als sie die Stadt betraten, nahm Kaiser Heraklios das Kreuz auf seinen Rücken, doch plötzlich konnte er keinen weiteren Schritt mehr gehen. Patriarch Zacharias sah einen Engel, der den Kaiser daran hinderte, das Kreuz auf demselben Weg zu tragen, den der Herr barfuß und gedemütigt gegangen war. Der Patriarch teilte diese Vision dem Kaiser mit. Der Kaiser zog sein Gewand aus und nahm in zerlumpter Kleidung und barfuß das Kreuz, trug es nach Golgatha und setzte es zur großen Freude und zum Trost der ganzen christlichen Welt in der Auferstehungskirche ab.

(aus: Der Prolog von Ochrid; Hl. Nikolaj Velimirovič)